



LERNWEG

„Das Wissen der Welt ist inzwischen verfügbar, das eigene Wissen leider nicht.“

„Was hilft es mir, wenn ich über das Internet nach Informationen suche? Im Moment habe ich zwar die Antwort, aber wenn ich die Informationen nicht wirklich aufmerksam studiere und speichere – um sie später noch einmal wiederholen zu können, dann war das kein langfristiger Erfolg. Immer wieder stehe ich vor dem Problem, auch kein Format zu finden, wie ich mir die Information erhalte: Im Heft, auf Karteikarten, im Textverarbeitungs-programm, auf meinem privaten Rechner ... - dazu kommt auch die Frage, wie ich die „Begleit-Informationen“ speichere: Link zu Quelle, Fotos, MP3 meine eigene Meinung ...“
Mit Lernweg hat man Zugriff auf sein eigenes Wissen. Es wird in Übersichten und im Detail dargestellt und bietet eine Suchfunktion. Ein großes Plus: Zusammenhänge zwischen verschiedensten Wissensgebieten werden sichtbar. Über den automatischen Wiedervorlage / Lernmodus wird das eigene Wissen mehrfach abgefragt, damit es leicht in Erinnerung bleibt.

LERNWEG hat viele Gemeinsamkeiten mit

- einem Informationsmanagementsystem
- einem Wissensmanagementsystem
- und einer Lehr-/Lernumgebung

und ist doch ein eigenes, innovatives Format - speziell für lebenslang Lernende

LERNWEG ist ein persönliches Instrument um Wissen

- sinnvoll aufzubauen
- effizient zu nutzen
- und zu präsentieren

Zielgruppe:

- Alle, die lebenslanges Lernen für unumgänglich halten, und die ein professionelles Werkzeug dafür nutzen möchten.
- Lernende und Lehrende
- Zwischen 10 und 99 Jahre
- Die in deutscher, englischer und/oder französischer Sprache lernen und arbeiten.
- Die im Kontext von Schule, Hochschule, Universität, Ausbildung, Beruf, Fort- und Weiterbildung, Nachhilfe und Freizeit Wissen aufbauen, anwenden und/oder weitergeben möchten.

Verfügbarkeit: Online, jährliche Lizenzgebühr von 12,00 Euro.

Um den Lernenden herum entwickelt sich eine Landschaft von Institutionen, die ihr portfolio um Angebote fürs Lebenslange Lernen erweitern: Schulen, Hochschulen, Universitäten, Fort- und Weiterbildungsinstitutionen, Unternehmen und Einrichtungen für ältere Menschen.

Der Lernende ist jeweils eine zeitlang „Gast“ bei diesen Institutionen.

Eine persönliche kluge Organisation des lebenslangen Lernens bleibt seine persönliche Herausforderung. Er trifft immer wieder auf Stolpersteine und er muss Lösungen finden, seinen lebenslangen Lernprozess aktiv, sinnvoll und effektiv zu gestalten. Er ist die zentrale Person um die es geht, der Akteur, die Hauptperson bei LERNWEG. Um seine Perspektive geht es.

Derzeitige Stolpersteine für (lebenslang) Lernende

1. Keine kontinuierlich wachsende und übersichtliche Darstellung des eigenen Wissens und damit kein effizienter Zugriff auf das eigene Gelernte.
2. Institutionell bereitgestellte Informationen auf Servern und digitale Lehr-/Lernumgebungen erteilen den Lernenden nur dann Zugang, wenn diese den Nutzungsbedingungen zustimmen. Diese besagen in der Regel, a) dass die Lernenden nur während der Ausbildung bei der Institution auf die dort verfügbaren Informationen zugreifen dürfen; b) dass nur die Lernenden selbst die Nutzungsrechte haben – und nicht berechtigt sind, Freunden, Partnern, Arbeitskollegen oder Verwandten einen Zugang zu ermöglichen; c) dass die Lernenden sich den vorgegebenen Informationsstrukturen anpassen müssen; d) dass Zugriffe und Aktivitäten der Lernenden mindestens in Teilen „protokolliert“ werden; e) dass Lernende nur eingeschränkte Rechte an den Informationen haben, die Sie auf den Servern und in den digitalen Lehr-/Lernumgebungen hinterlassen (z. B. Rechte auf Löschung und Nutzung von Informationen).
3. Informationen werden im Lernalltag uneinheitlich präsentiert (Materialmix aus mündlich im Vortrag, in der Diskussion, als Aufnahme; handgeschrieben auf Papier, Karten, Tafel; gedruckt auf Papier, als Buch, als Zeitschriftenartikel; visuell als Tafelbild, Grafik, Diagramm, Foto, Bild, Video; multimedial als Internetlink), sind damit anschließend teilweise nicht mehr zugänglich und/oder entziehen sich so einer Ordnung und späteren Auffindbarkeit.
4. Die heutige Arbeitsweise während der Schul-, Aus- und Weiterbildung verlangt den Einsatz von digitalen Programmen. Neben grundsätzlich notwendigen Programmen wie einem Text- und Tabellenverarbeitungsprogrammen gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Programme, die eine effektive Bearbeitung von speziellen Aufgaben versprechen. Für Lernende stellt sich hier das Problem der Suche, der Finanzierung, der rechtlichen Aspekte (AGBs), der Nutzung, des Datenschutzes, der immer wieder neuen Einarbeitung, der (In-)Kompatibilität von Programmen. Unter diesem Ballast von (für den Lernprozess nebensächlichen) Anforderungen tritt oftmals die eigentliche Aufgabe, in möglichst kurzer Zeit Informationen aufzunehmen, zu verstehen, zu lernen, zu bearbeiten und (einzeln oder gemeinsam) zu präsentieren in den Hintergrund.
5. Während der Ausbildung und im Beruf ist der „Auslands-“Aufenthalt eine wichtige Unterstützung für Lernende, um die Sprache und Kultur anderer Länder zu erlernen und zu verstehen. Der Wechsel des Ortes und der Sprache erfordert neue Strategien im Umgang mit Informationen, der Recherche, der Zusammenarbeit und der Präsentation bis hin zu Repräsentation (Bewerbungen). Die Frage steht im Raum, wie ich mein Wissen, meine Ressourcen, meine Informationen mitnehmen kann, wie ich sie „geordnet“ mit dem bisher vorhandenen – und muttersprachlichen - verknüpfen kann, wie ich mein Wissen mehrsprachig effizient organisiere.
6. Zu verschiedenen Zeitpunkten der Schulbildung, Ausbildung und im Job gibt es Hinweise auf Lerntechniken, -methoden und Präsentations-Know-How. Quasi der Werkzeugkasten für lebenslang Lernende. Wie kann ich diesen dauerhaft und direkt verfügbar halten – und ggf. leicht aktualisieren?

7. Trennung der Fächer: In der Regel werden Lernende ab dem 10ten Lebensjahr von Fachlehrern unterrichtet. Auf der einen Seite können Lernende so leicht ihr Fachwissen vertiefen, auf der anderen Seite fehlen die Lehrenden, die in der Lage sind, Zusammenhänge zwischen Fächern und Wissensgebieten zu erklären. So kann der Biologe vieles über Darwin erzählen, wird aber um die Antwort verlegen sein, welche Art von Musik und Malerei sich zur Zeit Darwins entwickelt hat und welche Auswirkungen die Evolutionstheorie auf die Literatur seiner Zeit hatte. Eine Diskussion der Lehrenden und Lernenden über Zusammenhänge scheitert – aus heutiger Sicht - in Schul- und Ausbildungseinrichtungen am Mangel der Kompetenz der Lehrpersonen. Organisatorisch aufwändige Konzepte wie der fächerübergreifende Unterricht stellen eine große Herausforderung für Lehrende dar und stellen keine Lösung des ursprünglichen Problems dar: Training des fächerübergreifenden Denkens als Ergänzung zum Fachunterricht. Der Lernende steht öfters vor der Frage, „wie das wohl alles zusammenhängt“. Wenn er die Antworten von den Lehrenden nicht bekommen kann, dann wäre die Information / ein Hilfsmittel wichtig, wie der Lernende selber an die Antworten herankommen kann.
8. (Internationale) Team- bzw. Projektarbeit. Es geht viel Zeit verloren, wenn sich alle Teammitglieder bzw. Projektmitarbeiter erst einigen müssen, welche Arbeitsmittel – aus Kompatibilitätsgründen – benutzt werden können. Wenn nicht jeder sein eigenes Präsentationsformat nutzen soll, bleibt viel Arbeit für den Teamleiter oder Projektverantwortlichen. Er wird zusätzlich belastet durch den Kommunikationsaufwand (Sorge für Gleichberechtigung der Teilnehmer, regelmäßige Information über den Stand und die bisher erstellten Inhalte, die Erstellung einer Endfassung und möglicherweise der Präsentation). Bei so viel organisatorischem (Vermittlungs-)Aufwand kann viel schiefgehen. Und dabei sollte es eigentlich um die Inhalte der Teamarbeit / des Projektes gehen.
9. Lern- bzw. Wissensinhalte bleiben nur im Gedächtnis, wenn diese genutzt bzw. wiederholt werden. Wie kann man sie mit so wenig Aufwand wie möglich ins Langzeitgedächtnis bringen?
10. Zeit ist kostbar. Beinahe alltägliche notwendige Vorgänge wie a) Suche nach Information, b) Ablegen von Informationen, c) Lernen im Sinne von Verstehen und Wiederholen, d) Team- und Projektarbeit, e) Präsentationsvorbereitung ... können viel unnötige Zeit kosten, wenn man keine geeigneten Strukturen (Ressourcen, Werkzeuge, Methoden) zur Verfügung hat.
11. Wenn die eigenen Inhalte, das Wissen, die Fähigkeiten und Kompetenzen zunehmen, stellt sich die Frage, wie man Inhalte schnell und unkompliziert anderen zur Verfügung stellen bzw. weitergeben kann.

Daraus resultierende Wünsche und Anforderungen

1. Ein persönliches Wissensmanagement(system) fürs lebenslange Lernende, online
2. a) Einen persönlichen Server bzw. eine persönliche Lehr-/Lernumgebung (oder auch ein persönliches Wissensmanagementsystem), auf welches die Lernenden jederzeit, schul-, ausbildungs- und jobübergreifend und lebenslang zugreifen kann, b) Lernende jederzeit selber bestimmen können, wem Sie wann, welche Informationen zeigen oder präsentieren möchten, c) Lernende Ihre persönliche Informations-, Lehr- und Lern- sowie Wissenstrukturen anlegen und anpassen können, d) das die Arbeit mit dem System von keinem anderen protokolliert wird, e) das Lernende selbst die uneingeschränkten Rechte an Ihren selbst erstellten Informationen haben (sofern Sie nicht urheberrechtlich geschützte Informationen verwenden).
3. Die Möglichkeit verschiedenartige Informationen in einem System zu speichern, um Sie im gewünschten Kontext zur Verfügung zu haben; sie bei Recherchen finden, bei Präsentationen einbinden und als Quellen verwenden zu können.
4. Wenig Ballast, mehr Zeit fürs Verstehen, Lernen und Präsentieren.
5. Die eigene Lernumgebung soll auch im „Ausland“ das bisher erarbeitete Wissen mitnehmen und sich sprachlich flexibel zeigen. Das betrifft a) die Strukturierung von Wissensgebieten, b) Lernunterstützung beim Erwerb von Fachvokabular, c) auf Wunsch eine Zusammenstellung, Trennung oder ein Vermischen verschiedensprachiger Inhalte, d) einen Präsentationsmodus in der Zweitsprache. Der unter „Punkt 6“ bereits für das muttersprachlichen Lernen wünschenswerte Zugriff auf die Lernmethodik sollte sich leicht um die Besonderheiten der Zweitsprache erweitern lassen.
6. Lernende benötigen ein solides und aktuelles Fundament an Lerntechniken, -methoden und Präsentations-Know-How, welches Ihnen helfen soll, effizient zu arbeiten. Aus Gründen der Selbstkontrolle und Reflexion hinsichtlich der eigenen Arbeit sollte dieses Fundament stets bzw. kontinuierlich zur Verfügung stehen. D.h. es sollte genauso schnell auffindbar sein, wie das übrige Wissen auch.
7. Die eigene Lernumgebung sollte die eingegebenen und gelernten Inhalte unabhängig von ihrer Zuordnung in Wissensgebiete „gleichzeitig“ anzeigen. Die Darstellung und Einordnung der Inhalte in Form eines Zeitstrahls schafft Gelegenheit, zufällig und/oder gezielt Zusammenhänge zu entdecken. Die Tatsache, dass es sich in der Lernumgebung um die Darstellung bereits erarbeiteter Inhalte handelt, vereinfacht das Entdecken und Verstehen von Zusammenhängen unterschiedlicher Inhalte / Ereignisse.
Darüberhinaus sollte eine Suchfunktion ebenfalls die Funktion erfüllen, Inhalte anzuzeigen ohne Berücksichtigung der Wissensgebiete, denen sie zugeordnet sind.
8. Team- und Projektarbeit sind Standard-Arbeitsformen in der Schule, Ausbildung und im Beruf. Hier wäre eine organisatorische Erleichterung / Standardisierung der Arbeitsabläufe sehr nützlich.
9. Die Inhalte müssen auf Wunsch solange wiedervorgelegt und wiederholt werden, bis Sie sich fest im Langzeitgedächtnis einprägen. Natürlich gibt es den Sonderfall der Prüfung oder Präsentation, wo diese Wiederholungen termingerecht zum Ziel führen müssen.

10. Die eigene Lernumgebung muss mir helfen, möglichst viele Aufgaben - die im Kontext des lebenslangen Lernens anfallen - sozusagen im Handumdrehen, schnell und unkompliziert zu erledigen,.
11. Inhalte sollen sich schnell und unkompliziert weitergeben bzw. verteilen lassen.

Was ist LERNWEG?

LERNWEG bietet Lösungen für die oben genannten Stolpersteine, die genannten Wünsche und die formulierten Anforderungen.

LERNWEG ist ein online-Programm zur Speicherung von individuellen Wissensinhalten. Dem Benutzer stehen dafür 7 Eintragsarten zur Verfügung. Die Definition der Wissensgebiete kann vom Benutzer frei bestimmt werden. Die Wissensinhalte können in verschiedenen Ansichten dargestellt werden. Die zentrale Ansicht des Zeitstrahls ordnet die Inhalte entsprechend einer Zeitachse an.

Features

- Eingabe von Informationen durch Felder für Sachverhalte, Interpretationen, Quellen und Fragen sowie Uploadmöglichkeiten für Texte, Bilder, Mp3-Dateien, Dokumente
- Erstellung von individuellen Wissenskategorien
- Anzeige der Inhalte in historischem Kontext (Zeitstrahl)
- Anzeige der Inhalte nach Erstellungs- bzw. Bearbeitungsdatum (Zeitstrahl)
- Zusammenstellung / Anzeige von unterschiedlichen Inhalten zu einem Thema
- Filter zum Ausblenden nicht benötigter Inhalte
- Präsentationsfunktionen (Gastzugang, Zusammenstellung spezieller Inhalte, automatisches PDF, Veröffentlichung von Inhalten auf einem Blog)
- Import und Export von Lerninhalten
- Mehrsprachigkeit (deutsch, englisch, französisch)
- Personalisierung durch Anpassung der Oberfläche
- Lernkarteifunktion: Memorisieren durch automatische Wiederholung / Wiedervorlage
- Suchfunktion
- BibTeX-Anzeige (Bibliographieren)
- Anonymität durch Alias
- Anzeige von Veranstaltungen, die zu den Lerninhalten passen
- Anzeige von Dissertationen, die zu den Lerninhalten passen

Verwendung für

- institutionell übergreifendes, lebenslanges Lernen
- fächerübergreifendes Denken und Verstehen
- (internationale) Team- und Projektarbeit
- Präsentationen und Veröffentlichungen
- Verteilung von Informationen
- Recherche
- Prüfungsvorbereitung (Lernkartei mit Terminfunktion)
- generationsübergreifende Kommunikation und Arbeit
- Eltern zur Unterstützung der Lernaktivitäten ihrer Kinder
- Zusammenarbeit von Lehrern, Kindern und Eltern
- Materialerstellung von Lehrenden für andere Lehrende und/oder Lernende

- Lerntagebuch
- e-Portfolio
- Vokabellernen
- Lernende und Lehrende in Schule, Hochschule, Universität, Ausbildung, Beruf, Fort- und Erwachsenenbildung, Persönliche Interessen und Hobbies, Freizeit
- Schul-, Hochschul-, Universitätspartnerschaften

Was ist LERNWEG technisch gesehen?

Serverbasierte Anwendung, Internetplattform, Zugang über Browser, PHP-Programmierung, MySQL-Datenbank.

Wie beginnt man mit LERNWEG?

Nachdem Sie sich unter lernweg.de registriert haben (kostenlos), erhalten Sie eine E-Mail mit Ihrem Zugang. Sie sehen zunächst eine kleine Auswahl von Wissensgebieten.

Nun können Sie die Handhabung von LERNWEG testen, z. B.:

Geben Sie die Namen von bedeutenden Personen und deren Geburts- bzw. ggf. Sterbedatum ein. Ordnen Sie die Person einem Wissensgebiet zu. Es ist leicht Grundinformationen zu der Person bei wikipedia zu finden. Laden Sie auch das Bild der Person hoch.

Geben Sie Begriffe / Ereignisse ein, die Ihnen wichtig sind und geben Sie das Datum ein, um diese historisch ein- und zuordnen zu können. Ordnen Sie auch diesen Begriff, dieses Ereignis einem Wissensgebiet zu.

Nehmen Sie sich täglich 15 min Zeit und geben Sie ein, was Sie interessiert.

Wenn Sie eine Lizenz von LERNWEG für 12 Euro pro Jahr erwerben, können Sie eine Folie importieren (Foliename: Grundausrüstung), die folgende Informationen enthält:

- Lerntechniken und Methoden (es stehen laufend neue Beiträge zur Verfügung*)
- Aufbau der Wissensgebiete für Lebenslanges Lernen
- Beispiele für das effiziente Arbeiten mit LERNWEG
- Vorlage für das Lerntagebuch
- Vorlage für das e-portfolio
- Vorlage für die Erstellung von Seminarprotokollen
- Vorlage für Projektarbeit
- Alle Inhalte der Anleitung „Erste Schritte mit LERNWEG“ als Textvorlagen zur eigenen Weiterbearbeitung

Gehen Sie in LERNWEG dafür auf „Folie“, „Folie importieren“, Autor: „vorlage_de“, Folie: „Grundausrüstung“, Passwort: „Grundausrüstung“.

* Derzeit wird die Liste der Lerntechniken und Methoden überarbeitet und steht am 15. März komplett zur Verfügung.